

Der oberste Basler Drämmler geht

Rücktritt Bericht der Finanzkontrolle bricht Verwaltungsratspräsident Martin Gudenrath das Genick

VON P. HOFMEIER UND M. KAUFMANN

Der Bericht der Finanzkontrolle wirft kein schönes Licht auf die Direktion und den Verwaltungsrat der Basler Verkehrsbetriebe (BVB): Diese haben gegen kantonale Gesetze verstossen. Und der Bericht wirft der BVB-Führungsriege mangelnde Sensibilität bei der Vergabe von Jobs an Verwandte vor und kritisiert die Ausgaben von öffentlichen Geldern für Geschäftswagen, Wohnung, Spesen und andere persönliche Angelegenheiten.

Verwaltungsratspräsident Martin Gudenrath zieht aus dem Resultat der unabhängigen Untersuchung die Konsequenzen und tritt zurück. Oder in der schön formulierten Variante der BVB-Medienstelle: Gudenrath stelle sein «Amt zur Verfügung», dies «im Interesse der Reputation der BVB und um den Weg freizumachen für eine neue strategische Führung.»

Der Bericht hat unter anderem die Vorwürfe untersucht, ob die Söhne des Verwaltungsratspräsidenten Gudenrath, des Direktors Jürg Baumgartner und des Vizedirektors Franz Brunner für ihre Praktika bei den BVB übermässig hohe Löhne erhalten haben.

Der Direktor behält seinen Posten

«Es geht vor allem um die Reputation», begründet Paul Rüst, Vizepräsident des BVB-Verwaltungsrates und Vorstandsmitglied der Basler CVP, Gudenraths Rücktritt. Bei den BVB als öffentlichem Unternehmen verträge es nur sehr wenig Kritik. «Er tritt nicht mehr an, damit es für die BVB besser läuft.» Welche rechtlichen Verfehlungen die Finanzkontrolle festgestellt hat, wollte Rüst nicht weiter ausführen. Eben so wenig, wo die Kompetenzen überschritten wurden. Er verwies darauf, dass



Gudenraths Vermächtnis: Die neuen Flexity-Trams. VISUALISIERUNG/ ZVG

der Bericht der Finanzkontrolle nicht öffentlich sei. Keine Auskunft gab es darum auch über das Massnahmenpaket, das der Verwaltungsrat aufgrund des Berichts beschlossen hat.

Klar ist, dass BVB-Direktor Jürg Baumgartner seinen Posten behalten wird. «Sein Arbeitsvertrag wird nicht beendet», sagte Rüst. Und betonte, nun werde man zu Korrekturen ansetzen. «Wir müssen diese Punkte ernst nehmen.» Rüst versuchte, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken: Die verlängerte Tramlinie 8 werde eröffnet, neue Trams kämen zum Einsatz und das Personal bekomme neue Uniformen. «Wir hoffen, dass wir die Kritik rasch abhaken können.»

BLT und Wessels schweigen

Keine Stellung nehmen wollte gestern Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels. Er hatte sich noch im September demonstrativ vor den streitbaren BVB-Verwaltungsratspräsidenten gestellt. Allenfalls werde sich heute die Basler Gesamtregie-

rung zum Fall Gudenrath äussern, liess Wessels' Sprecher mitteilen. Die Regierung entscheidet heute, welche drei Personen für sie in den nächsten vier Jahren im BVB-Verwaltungsrat Einsitz nehmen werden und wer dessen neuer Präsident wird. Neben Gudenraths Sitz wird sie einen weiteren Sitz im Verwaltungsrat neu besetzen

«Er tritt nicht mehr an, damit es für die BVB besser läuft.»

Paul Rüst, Vizepräsident des BVB-Verwaltungsrates

müssen. Überraschend hat gestern auch Dominik Egli seinen Rücktritt bekannt gegeben. Dieser steht laut Rüst in keinem Zusammenhang mit dem Bericht der Finanzkontrolle.

Auch der Grüne Michael Wüthrich, Grossrat und Präsident der Umwelt- und Verkehrskommission, sagt nichts zum Thema. Er unterliege als

Grosses Sesselrücken

Mit den Rücktritten von Martin Gudenrath und Dominik Egli **wechselt auf einen Schlag mehr als die Hälfte der acht BVB-Verwaltungsräte:** Grossrat Patrick Hafner (SVP) wurde zugunsten von Nadine Gautschi (FDP) abgewählt. Grossrat Michael Wüthrich (Grüne) verzichtete zugunsten von Mirjam Ballmer (Grüne). Personalvertreter Mario Weissenberger (VPOD) unterlag Urs Meienhofer vom Personalverband Feme. Im Aufsichtsgremium bleiben werden Hanspeter Ryser (Vertreter Basel-land), Paul Rüst und wohl auch Paul Blumental. (HPA)

BVB-Verwaltungsrat der Schweigepflicht, begründet er.

Gesprächiger ist LDP-Verkehrspolitiker Heiner Vischer: «Das ist keine überraschende Handlung. Das haben viele Leute erwartet», meint er zum Rücktritt Gudenraths. Und: «Ich hoffe, dass die BVB mit diesem Schritt ihren Ruf verbessern können, der in letzter Zeit sehr schlecht war.» Vischer denkt bereits voraus: Es werde interessant zu sehen, wie sich eine allfällige Fusion von BVB mit der BLT unter den neuen Umständen entwickle. Gudenrath wird massgeblich für die schlechte Stimmung zwischen den beiden regionalen Verkehrsdienstleistern verantwortlich gemacht. Öffentlich zum Rücktritt äussern wollte sich gestern aber auch die BLT nicht.

Ebenfalls bedeckt hält sich die Gewerkschaft VPOD. Er wolle erst Details der Untersuchung abwarten, bevor er diese kommentiere, sagt VPOD-Regionalsekretär Matthias Scheurer. «Wenn das Resultat aber so klar ist, dann ist es der richtige Schritt.»